

Gottesdienstelemente zur **Erntedanksammlung 2023**

**Weil niemand Not leiden soll.
Heute nicht.
Und morgen auch nicht.**



Einleitung

Erntezeit – es ist ein schönes Gefühl, wenn wir das reife Gemüse oder Obst aus dem Garten oder vom Feld ernten dürfen oder am Markt uns an der Fülle erfreuen können.

Wir sind dankbar und zufrieden, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Für viele ist es eine hart erarbeitete Ernte, die durch Unwetter oftmals in Gefahr gerät. Erntezeit erleben wir auch in unserem Alltag - wenn eine gute Idee Früchte trägt oder ein Plan aufgeht und wir ein Ziel erreichen. Wie das dankbare Annehmen einer Ernte gehört für viele auch das Geben, denn wir spüren, nur eine geteilte Ernte ist eine fruchtbringende und erfüllte Ernte.

Als Caritas setzen wir uns tagtäglich dafür ein, mit jenen zu teilen, die nicht ernten können: Hungerige bekommen Lebensmittel, Obdachlose ein Dach über dem Kopf und Bedürftige Beratung und finanzielle Unterstützung.

In diesem Gottesdienst möchten wir gemeinsam danken für die Ernte die uns zuteil wurde und wird. ...und wir möchten teilen:

**Weil niemand Not leiden soll. Heute nicht.
Und morgen auch nicht.**

Kyrie

Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten“ Wie geht es uns mit Menschen, die uns mit ihren vielfältigen Sorgen und Nöten begegnen?

V: Herr Jesus Christus, in den Evangelien warst du den Armen und Bedrängten besonders nahe.

V/A: Herr, erbarme dich unser!

V: Herr Jesus Christus, in deinem Fragen nach den Sehnsüchten geht es darum nicht FÜR, sondern MIT den Menschen zu planen.

V/A: Christus, erbarme dich unser!

V: Herr Jesus Christus, in der Begegnung mit den Menschen zeigst du dich oft als Lernender.

V/A: Herr, erbarme dich unser!

Alles, womit wir hadern, alles was uns schwer ist, legen wir in deine liebenden Hände und bitten dich: Schenke uns immer wieder die Möglichkeit zu einem neuen Anfang

durch Jesus Christus unserem Bruder und Herrn. **Amen.**

Tagesgebet:

Gütiger Gott, der du uns immer wieder an deiner Ernte teilhaben lässt: Wir stehen staunend und dankbar vor der bunten Vielfalt, die im großen Garten deiner Schöpfung wächst und gedeiht. Du hast unsere Mühen mit deinem Segen begleitet.

Lass die Dankbarkeit in unserem Herzen wachsen und lass uns den Blick füreinander nicht verlieren, damit wir auch im kommenden Jahr miteinander an einer gerechteren Welt bauen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Lesung: Dtn 8,7-18

7 Wenn der Herr, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt, ein Land mit Bächen, Quellen und Grundwasser, das im Tal und am Berg hervorquillt,

8 ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstock, Feigenbaum und Granatbaum, ein Land mit Ölbaum und Honig,

9 ein Land, in dem du nicht armselig dein Brot essen musst, in dem es dir an nichts fehlt, ein Land, dessen Steine aus Eisen sind, aus dessen Bergen du Erz gewinnst;

10 wenn du dort isst und satt wirst und den Herrn, deinen Gott, für das prächtige Land, das er dir gegeben hat, preist,

11 dann nimm dich in acht und vergiss den Herrn, deinen Gott, nicht, missachte nicht seine Gebote, Rechtsvorschriften und Gesetze, auf die ich dich heute verpflichtete.

12 Und wenn du gegessen hast und satt geworden bist und prächtige Häuser gebaut hast und sie bewohnst,

13 wenn deine Rinder, Schafe und Ziegen sich vermehren und Silber und Gold sich bei dir häuft und dein gesamter Besitz sich vermehrt,

14 dann nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird und du den Herrn, deinen Gott, nicht vergisst, der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus, geführt hat;

15 der dich durch die große und Furcht erregende Wüste geführt hat, durch Feuernattern und Skorpione, durch ausgedörrtes Land, wo es kein Wasser gab; der für dich Wasser aus dem Felsen der Steilwand hervorsprudeln ließ;

16 der dich in der Wüste mit dem Manna speiste, das deine Väter noch nicht kannten, (und der das alles tat,) um dich gefügig zu machen, dich zu prüfen und dir zuletzt Gutes zu tun.

17 Dann nimm dich in Acht und denk nicht bei dir: Ich habe mir diesen Reichtum aus eigener Kraft und mit eigener Hand erworben.

18 Denk vielmehr an den Herrn, deinen Gott: Er war es, der dir die Kraft gab, Reichtum zu erwerben, weil er seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hatte, so verwirklichen wollte, wie er es heute tut.

Evangelium: Lk 12,15-21

15 Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.

16 Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen

Mannes stand eine gute Ernte.

17 Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll.

18 Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen.

19 Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens!

20 Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?

21 So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.

Impulse für Predigtgedanken zu Lk 12,15-21

Ernten und Teilen

Auch, wenn nicht jeder und jede von uns auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, wo Aussaat und Ernte den Jahreskreislauf bestimmen, so können wir uns doch etwas darunter vorstellen. Vieles von dem, was wir täglich essen, wurde einst als kleines Samenkorn aufs Feld gesät, ist gewachsen und hat sich entwickelt von einem kleinen Pflänzchen hin zu einer nahrhaften Frucht: Getreide, das zu Mehl gemahlen wird, Obst und Gemüse – und selbst aus Baumwolle oder anderen Naturfasern hergestellte Kleidung, die wir am Körper tragen und die uns vor Kälte oder Hitze schützt, wurde genau genommen einmal ausgesät.

Die Tradition des Erntedankes stammt aus einer agrarischen Gesellschaft; wie der Ernteertrag ausfällt, bestimmte die Lebensbedingungen des folgenden Jahres. In einer städtischen Gesellschaft wie wir sie heute meist kennen, sind diese Bedingungen nicht mehr an der regionalen Ernte festzumachen, die Konzerne reagieren prompt auf Nachfrage – beziehungsweise gibt es ohnehin genug Angebot.

Wozu also Erntedank?

Wir leben von der Ernte, die von Menschen gesät und dank Gottes Schöpfung reifen kann. Erntedank soll auch das grundlegende Fest der Dankbarkeit sein, dazu folgende Anmerkungen:

- Wir dürfen dankbar sein, nicht mehr direkt von nur einer Ernte abhängig zu sein. Wir leben in einem sehr fruchtbaren Land, das vieles bietet. Dabei dürfen wir auch dankbar sein, dass wir meist mehr als genug zum Leben haben und es uns dadurch leicht möglich ist zu teilen.
- Zweitens dürfen wir dankbar sein, dass wir seit mehr als 70 Jahren in Frieden und Großteils in Wohlstand leben. Seit dem Ukrainekrieg wissen wir diesen Frieden wohl noch mehr zu schätzen.
- Und als drittes kann es ein Anlass zur Besinnung sein. Danke zu sagen nicht nur für Materielles, sondern auch in einer Art Selbstreflexion danke zu sagen für meine Begabungen und Talente, damit mein Leben gelingen kann.

Der dankbare Mensch weiß, dass er beschenkt ist, dass nicht alles Erreichte aufgrund seiner eigenen Leistung allein möglich ist. Eine Folge der Dankbarkeit ist das Teilen.

Im Evangelium hören wir die Frage des reichen Mannes: „Was soll ich tun?“ Diese Frage deutet im Übertragenen auf die Sinnfrage im Leben hin. Ist es der Sinn im Leben – bildlich gesprochen - möglichst viel anzuhäufen, oder ist es der Sinn, möglichst viel zu verteilen oder zu teilen?

Möglicherweise kennen einige von ihnen das Buch von unserem emeritierten Caritasdirektor Franz Küberl – „Die Sprachen des Helfens“, in dem er das Teilen sogar als Pflicht bezeichnet.

Als Caritas ist es auf jeden Fall unsere Aufgabe und Pflicht, die Haltung des Teilens zu leben und zu fördern. Einige Beispiele dafür aus unseren steirischen Caritas Einrichtungen für Menschen in unterschiedlichen Notsituationen:

- Im **Marienstüberl** werden täglich bis zu 280 Menschen mit einer warmen Mahlzeit und einem offenen Ohr für ihre Nöte versorgt. Familien mit Kindern bekommen Lebensmittel bei der Lebensmittelausgabe.

- Bei den 21 **Beratungsstellen zur Existenzsicherung**, wo Steiermark weit über 10.000 Menschen Hilfe in Form von einer umfassenden Beratung, Unterstützung bei offenen Mieten oder Stromnachzahlungen, einer speziellen Energieberatung oder mit der Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen oder Lebensmittelpaketen bekommen.
- In den **Notschlafstellen der Caritas**, wo bis zu 250 Menschen täglich Obdach, Verpflegung und ein wenig Geborgenheit erfahren dürfen.

Sie merken, trotz der Teuerungen des vergangenen Jahres geht es auch - aber nicht nur - um materielle Werte. Zeit für ein Gespräch, ein offenes Ohr und ein wenig Geborgenheit sind in unserer Gesellschaft ebenso wichtig, wie da und dort finanzielle Unterstützung. Für alle Menschen in der Steiermark - für ein „gutes Leben“.

Durch die Caritas Erntedanksammlung ist es möglich, mit vielen Menschen in unterschiedlichen Notlagen in unserem Land die Ernte zu teilen.

Weil niemand Not leiden soll.
Heute nicht.
Und morgen auch nicht - **DANKE.**

Fürbitten

Gott, du bist Ursprung und Ziel allen Lebens. Im Vertrauen darauf, dass dieses Leben allen Menschen gleichermaßen zuteilwerden soll, bitten wir dich:

V: Wir danken dir für diese Ernte, die du uns geschenkt hat – wir bitten dich, lass uns dankbar sein dafür und mit unseren Nächsten teilen.

Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir bitten für alle Menschen, die sich in einer existenziellen Notlage befinden oder die sich verständnisvolle Menschen und ein offenes Ohr wünschen.

Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir bitten für alle Menschen in den Kriegsgebieten dieser Erde leben oder auf der Flucht sind.

Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir bitten für alle Menschen, die einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten und mit ihrem Tun oder ihrer Spende ein Zeichen setzen.

Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir bitten für alle Menschen, die uns aus dem irdischen Leben vorausgegangen sind, schenke ihnen deinen Frieden.

Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Barmherziger, ewiger Gott, im Vertrauen auf deine lebendige Liebe sind wir einander als Schwestern und Brüder anvertraut. Lass uns in diesem Auftrag auch immer für jene Menschen beten, die allzu leicht an den Rand gedrängt werden. Darum bitten wir dich, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen.**

Gabengebet

Gott und Schöpfer aller Dinge, mit diesen Gaben sagen wir dir Dank und bitten dich: Nimm sie und uns – mit allem was wir sind und haben – an.

Schenk uns die verwandelten Gaben wieder, damit wir in Gemeinschaft und Treue zu dir wachsen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

Schlussgebet

Herr Jesus Christus,
in dir sind Himmel und Erde zusammengefasst;
auf dich hin sind wir geschaffen.
Du willst nicht, dass jeder nur für sich lebt,
sondern dass alle in gegenseitiger Liebe dir dienen.
Wir sollen das Leid in der Welt heilen oder gemeinsam tragen
und miteinander die Fülle des Lebens empfangen.
Mach unser Herz weit für die Anliegen der Menschen,
dass wir fähig werden, an einer Gemeinschaft mitzubauen,
deren Mitte du selber bist. **Amen.**

Segen und Sendung

Gott, auf unserem Weg dürfen wir Ernten und Teilen. Stärke und mit deinem Wort
und deiner Liebe.

Segne und behüte uns auf unserem Weg, sei du uns Stütze und Stab und
schenke uns ein dabei ein fröhliches Herz.

Segne die Menschen, mit denen wir Ernten und teilen und mache unser Herz
weit und verständig für die Not der Mitmenschen.

So segne uns der allmächtige und liebende Gott, der Vater, der Sohn und der
Heilige Geist! **Amen.**

Verfasst und zusammengestellt von Sabine Spari MSc/ Caritas der Diözese Graz-Seckau